# Lachen mit hohem Unterhaltungswert

**SPIEZ Der volle Saal im Kirchgemeindehaus beim Besuch von Fröilein Da Capo mit ihrem «Gemischten Plättli» liess Grosses erahnen. Der Kulturspiegel hatte gut gepokert, der letzte Event der Saison wurde zum vollen Erfolg.**

**Das Fröilein** Da Capo verzauberte mit der Trompete. *Guido Lauper*

«Ihre Musik begeistert mich, nicht zuletzt weil sie hinterher keine Ohrgeräusche hinterlässt», freute sich die Tochter eines Musikerpaars während der Pause. Recht hatte sie! Aber nur teilweise, denn der Countrysong als letzte Dreingabe klang noch lange nach. Das Fröilein Da Capo aus Willisau lacht über sich selber, aber auch über die Männer. Inklusive der Ihrigen. Und sie vollbrachte Höchstleistungen an Konzentration für die laufend produzierten Playbacks, taktgenau in Musik, Gesang und Gestik passend. Immer mit dem Publikum auf seiner Seite: Ob Fäkalsprache, die am Familientisch zumindest für Stirnrunzeln sorgen würde, im Saal aber anhaltendes Lachen auslöste, oder gar einen Blick unter die Gürtellinie mit Todesfolge. Da hatte jener «Gluschti» noch Glück, der Hörgerät und Brille aus Versehen zu Hause gelassen hatte.

### Beissender Humor

Unanständigkeiten im Alltag verpackte die durch Medien und Preisverleihungen bekannte Irene Brügger in, teilweise beissenden, Humor. Etwa das Grausen vor den Salznüssli beim Apéro, in die auch jene ihre Finger stecken, die sie auf dem WC nicht gewaschen haben… Was jenseits des Napfs ginge, interessiere sie nicht, bekannte sie. Aber auch, dass im kleinen Dorf das Männerangebot klein gewesen sei, das Gegenteil aber auch für ihren Mann gegolten hätte. Gag an Gag reihte sie aneinander und gab beim letzten zu, dass sie auch bei weniger Applaus mehrere Dreingaben bereit gehabt hätte. *gls*

**DER KULTURSPIEGEL**

## «Machen weiter»

«Als ich das Fröilein Da Capo an der letztjährigen Künstlerbörse sah, war mir sofort klar, die müssen wir haben», sagte Mathias Dänzer, Techniker des Kulturspiegels, der am letzten Anlass den Präsidenten Christoph Hürlimann vertrat. Der wiederum an der diesjährigen Künstlerbörse für die nächste Saison Ausschau hielt. Von den neun Anlässen der zu Ende gegangenen Saison seien die meisten gut gelaufen. «Allerdings nicht immer mit ausgeglichener Rechnung», schaute Dänzer zurück. Besonders jene mit Apéros belasten die Vereinskasse teilweise. Dank der ehrenamtlichen Einsätze seien die Finanzen aber nicht gefährdet. Dafür entstehe bei den Auftritten im Eden eine besonders schöne Atmosphäre. So dürfen sich die kulturbeflissenen Spiezerinnen und Spiezer samt zugewandter Orte auf die abwechslungsreiche Saison 2014/2015 freuen. *gls*

# Das Prunkstück erstrahlt in neuem Glanz

**SPIEZ Nach den Restaurationsarbeiten im Winterhalbjahr vermittelt der 400 Jahre alte Festsaal im Schloss den Eindruck, als hätten die von Erlachs gestern noch darin gelebt. Geschichte wird auch in der «Ausstellung zum Anfassen» lebendig, wo Besucher selbst in die Rolle der Schlossbewohner schlüpfen können.**

Sichtlich stolz präsentiert Schlossleiterin Cornelia Juchli, die mit ihrem Team noch mitten in den Abschlussarbeiten steckt, den in alter Schönheit wiedererstrahlenden Festsaal von 1614. Angetan haben es ihr vor allem die Geschichten erzählenden Kunstwerke des Tessiner Stuckateurs Antonio Castelli. Laut Restaurator Walter Ochsner gelten sie als die Ersten ihrer Art in der Schweizer Architekturgeschichte. Und sie sind im Kanton Bern von unerreichter Qualität. Mit der Präsentation der Besitzerfamilie von Erlach ist die Neugestaltung der Dauerausstellung nun vollendet. Sie wird am 22. Juni offiziell eröffnet. Innerhalb der traditionellen Gemächer erleben die Besucher was über Jahrhunderte hier geschah mit modernsten Kommunikationsmitteln wie Touchscreens, Tablets, Flashplayer, Hörstationen – und Kartenrätseln.

### Ein Blick hinter die Kulissen

Schon beim Betreten des Schlosses fällt den Gästen eine wichtige Neuerung auf. Dazu sagt die Schlossleiterin: «Unserer freundlichen Frau an der Kasse steht neu eine Kollegin für die Betreuung der Gäste zur Seite. Diesen erweiterten Empfangs- und Aufsichtsdienst verstehen wir als bessere Dienstleistung für unsere Besucherinnen und Besucher, die durch Informationen und Wegweisungen einen echten Mehrwert erhalten.» Damit meint Juchli auch Schulklassen und ihre Lehrpersonen, die durch neue Angebote und die Vernetzung mit den andern Schlössern am Thunersee vermehrt im Spiezer Wahrzeichen anzutreffen sind.

Die beliebten Führungen bleiben weiterhin im Angebot und werden ergänzt durch Führungen zu einzelnen Themen, wie «Vom Garten auf den Tisch», «Ein Blick hinter die Kulissen» oder literarische Führungen. «Wir haben so viele spannende Geschichten zu erzählen», meint Cornelia Juchli und ist überzeugt, gerade diese Führungen würden Gäste zu weiteren Besuchen animieren.

### Geschichte «erfühlen»

Im Turm darf Gross und Klein in der «Ausstellung zum Anfassen» Kleider der Schlossbewohner anprobieren, auf Strohsäcken Probe liegen und mit Federkiel und Tinte alte Schriftzeichen üben. Am Karfreitag öffnet das Schloss seine Türen: Zum ersten Fest laden die Schlossfreunde am Ostermontag mit Musik, Führungen, «Spiezer», Käse- und Zwiebelkuchen ein. Bereits am 27. April folgt die erste Familienführung, am 30. April ein Vortrag zur Schlacht bei Murten. Nebst vielen Anlässen im Schloss ist der Mai von den Schlosskonzerten in der Kirche geprägt. Und am 20. und 21. Juni steht die Spiezer Tagung 2014 zum Thema «Familieninteressen und Machtpolitik» auf dem Programm. *gls*

**Öffnungszeiten:**
Karfreitag bis Mitte Oktober, Montag 14 bis 17 Uhr, Dienstag bis Sonntag 10 bis 17 Uhr.
Juli und August bis 18 Uhr.
www.schloss-spiez.ch

**Im restaurierten Festsaal:** Schlossleiterin Cornelia Juchli ist fasziniert von den Zeugen der Familiendynastie von Erlach und den Stuckaturen. *Guido Lauper*

# «You Count» jetzt auch in Spiez

**SPIEZ Am Osterdienstag eröffnet die Stiftung You Count in der ehemaligen Druckerei G. Maurer AG ein Schulungszentrum für Jugendliche. Dort können sie einen Monat lang die eigenen Ausbildungsmöglichkeiten abklären.**

**Das Via-Team in Spiez** (v. l.): René Schwitter mit Tochter Anna, Hans Nyffeler, Stefan Baumann und Rolf Egli. *Guido Lauper*

Navi – nachhaltige Abklärung und Vorbereitung für die berufliche Integration – nennt sich das Angebot vom in Spiez lebenden Rolf Egli und von seinem Team. Sie erweitern Via (Vorbereitung und Integration in die Arbeitswelt) in Erlenbach mit einer Schulungsstätte in Spiez. Während Jugendliche im Internat von Via in Erlenbach ihren Weg in die Arbeitswelt in einer Wohngruppe suchen können, besuchen sie Abklärungen in Spiez vorläufig von zu Hause oder von externen Wohnheimen aus.

### Internationale Tests lösen

«Die einmonatige Abklärung richtet sich an junge Menschen, die entweder neu ins Via-Internat eintreten oder von extern zugewiesen werden, um Unterstützung bei der beruflichen Orientierung zu erhalten», sagt Rolf Egli. Dabei navigiert der junge Mensch seine schulische, persönliche und in Bezug auf die Psyche gesundheitliche Position, indem er national oder international anerkannte Tests löst, die vom internen Psychologen oder, wenn nötig, von Heilpädagogen ausgewertet werden. Hinzu kommen verschiedene Aufgaben, welche die technischen und hauswirtschaftlichen Fähigkeiten testen.

Die Ergebnisse zeigen den jungen Menschen, wo sie persönlich und schulisch stehen, und unterstützen sie bei der beruflichen Orientierung. Mit dem Job-Coach erstellt der junge Mensch sein Bewerbungsdossier und versucht, herauszufinden, welche Firmen oder Schnupperpraktika er ansteuern will. Die Abklärung wird mit einem drei- bis fünftägigen Praktikum in einer Firma abgerundet. Später wird es möglich, dass ein Job-Coach den jungen Menschen auf dem Weg bis zum Lehrverhältnis und darüber hinaus begleitet, mit dem Ziel der nachhaltiger Integration in die Berufswelt.

### Religiös unabhängige Stiftung

Der aus Aeschi stammende Stefan Baumann führt das Angebot in Spiez: «Christliche Grundlagen wie gegenseitiger Respekt, Achtsamkeit, Vertrauen und Vergebung gestalten unseren pädagogischen Alltag. Wobei Wertschätzung und Nächstenliebe unseren Erziehungsstil prägen.» Die Stiftung ist jedoch religiös und konfessionell unabhängig.

Die Schulwerkstatt am Müeltiweg in Spiez bietet Platz für acht schulentlassene Männer und Frauen. Verschiedene Fachleute pädagogischer, sozialer und psychologischer Richtung mit insgesamt 150 Stellenprozenten begleiten und betreuen sie. «Mit unserem Angebot schaffen wir eine Win-win-Situation», ergänzt Stefan Baumann. «Die Jugendlichen finden einen Weg in eine eigenständige Zukunft, die Eltern und die Lehrbetriebe werden entlastet, was in finanzieller Hinsicht auch die öffentliche Hand betrifft.» *gls*

# In Kürze

**SPIEZ**

## Rheuma-Fit-Kurs ab dem 1. Mai

Im Rahmen von Rheuma-Fit, einer Gymnastik für diejenigen, die sich trotz ab und zu auftretenden Schmerzen bewegen wollen, bietet die Rheumaliga Bern die Möglichkeit, gezielt auf solche Probleme einzugehen. Ab dem 1. Mai wird der Kurs, jeweils am Donnerstag von 9 bis 10 Uhr, im reformierten Kirchgemeindehaus an der Kirchgasse 9 durchgeführt. Es kann gratis eine Schnupperlektion besucht werden. *pd*

**Preis pro Lektion:** 21 Fr. (Mitglieder: 18 Fr.)
**Anmeldungen:** Tel. 031 311 00 06

ANZEIGE